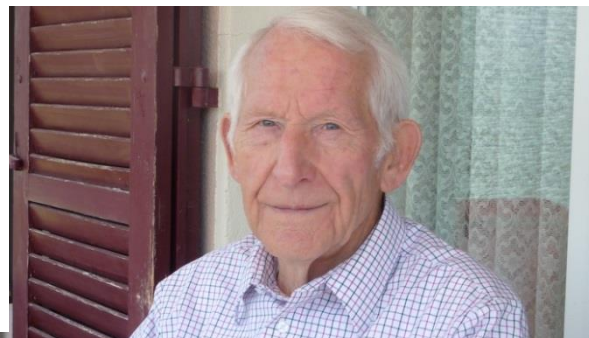


Männerriege Engstringen (MRE) - unsere Mitglieder

In der zweiten Folge unserer in loser Folge erscheinenden Reihe „Mitglieder unserer Riege aus unterschiedlichen Generationen“ stellen wir zwei weitere Männerriegler vor. Wir freuen uns, wenn neugierige Leser an einem Donnerstagabend in der Turnhalle Brunewis (20 Uhr) mit uns einen Turn- und Spielabend verbringen (Auskunft erteilt unser Obmann Charles Egli gerne unter Telefon 044 750 11 33).

Robert Stulz bezeichnet sich ganz bescheiden als 86-jährigen Normalbürger. Seit 60 Jahren in Oberengstringen wohnhaft hat die Familie 4 verheiratete Kinder und 10 tolle Enkel. Als ausgebildeter Elektro-Ingenieur war Robert 42 Jahre in der Schweizer Industrie tätig. 16 Jahre amtierte er als reformierter Kirchenpfleger und bezeichnet den Kirchenbau als ein Highlight seiner Amtszeit.



Nach seiner Pensionierung stand die Betreuung der Enkelkinder und Reisen in Europa und in die USA im Vordergrund. Als Hobby bearbeitet er Holz zu einmaligen Kunstwerken, die er bisher an 4 Ausstellungen präsentierte.

1989 erfolgte der Eintritt in die MRE, um in Bewegung und fit zu bleiben. Während 17 Jahren führte Robert als Vorstandsmitglied die Kasse. Er schätzt den abwechslungsreichen Turnbetrieb mit Aquafit, die tolle Kameradschaft und das gemütliche Zusammensitzen nach den Turnstunden. Höhepunkte im Vereinsleben bilden die Wanderwochen, die monatlichen Seniorenwanderungen und die Auftritte der MRE an den Turnerchränzlis. Er freut sich auf einen weiterhin lässigen Turnbetrieb und hofft auf eine Verjüngung der MRE.



Max Hollenweger wuchs zusammen mit 3 jüngeren Brüdern in Unterengstringen auf. In Erinnerung bleibt ihm der Besuch des turnerischen Vorunterrichts (Vorgänger der Jugendriege). Schon bald erfolgte der Wechsel zur Aktivriege. Die leichtathletischen Teile und Körperschule als Turnfestdisziplinen bereiteten ihm mehr Spass als Geräteturnen, aber auch dies gehörte dazu. Für kurze Zeit amtierte er als Hilfsleiter bei der Jugendriege. Im Aktivverein trainierten wir jeweils am Dienstag und Freitag wöchentlich. Vor Turnfesten oft auch noch am Sonntag. An diversen Turnfesten konnte er mittun, was immer ein Turnjahreshöhepunkt darstellte. Nach einer Weiterbildung an der Hochschule zog es ihn immer wieder ferienhalber in die weite Welt hinaus, worauf sich die Turnstundenbesuche reduzierten. Gut erinnern mag er sich an ein Sommerhalbjahr mit Vitaparcours und Gesang nach dem Motto „jekami“.

Zusammen mit einigen langjährigen Turnkollegen erfolgte der Übertritt zur MRE. Gemeinsame Fitness, Spielen und vor Allem auch geselliges Zusammensein sind hier wichtig. Bei der MRE fühlt er sich wie in einer grossen Familie. Schön dass man sich untereinander kennt, alle begrüssen sich gegenseitig mit Namen. Obwohl in der Männerriege ein recht grosses Altersgefälle herrscht, hat es für jeden sein passendes Training und man teilt sich entsprechend in die Gruppe ein. Mehrmals wechselnde TurnleiterInnen sorgen für unterschiedlichen und abwechslungsreichen Einturn- und Gymnastikteil.

Dank steter Werbung durch alle Kameraden konnten wieder viele neue „alte“ Gesichter als Mitglieder in der MRE – eine Riege mit grossem sozialem Wert – willkommen geheissen werden.

Aufgezeichnet von Urs Schmid